



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkmale des Landes Paderborn

Ferdinand <II., Paderborn, Bischof>

Paderborn, 1844

Literatur, die Werke, Bildnisse, Münzen etc. Ferdinands betreffend

urn:nbn:de:hbz:466:1-9397

Literatur.

Statt der Dedication des Daniel Elzevier, aus seiner Officin zu Amsterdam den 27. Nov. 1671 an die Landstände des Hochstifts Paderborn, nämlich an das Domcapitel, die Ritterschaft und die Stadt gerichtet, erlauben wir uns, hier einige bibliographische Notizen über die Geistesprodukte des Fürstbischofs Ferdinand gleich Anfangs einzuschalten und die verschiedenen Auflagen, welche seine Denkmale bis in das vorige Jahrhundert erlebt haben, bemerklich zu machen, und zugleich die übrigen von ihm verfaßten oder herausgegebenen Schriften anzureihen.

Die erste Auflage erschien unter dem Titel: *Monumenta Paderbornensia ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta et notis illustrata. Paderbornae apud Johannem Hessium, anno 1669.*

Das Werk hat nur drei und zwanzig Vers = Inschriften, auf welche die erläuternden Anmerkungen auf 209 Blättern, ohne Kupferstiche, folgen.

Dann folgt die Prachtausgabe, nach welcher diese Uebertragung, jedoch mit Benützung der spätern Verbesserungen von Ferdinands Hand, angefertigt ist. Sie führt den Titel: *Monumenta Paderbornensia ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta, et novis inscriptionibus, figuris, tabulis geographicis et notis illustrata.*

Accedunt Caroli M. Capitulatio de partibus Saxoniae ex antiquissimo Ms. Palatino bibliothecae Vaticanae, et panegyricus Paderbornensis. Editio altera priori auctior. Amstelodami apud Danielelem Elsevirium, 1672. Mit einem Titelblatte, von L. Bisscher gestochen, in groß 4^o, aus 337 Blättern und einem Inhaltsverzeichnis bestehend. Diese vermehrte Ausgabe mit der Abbildung des Verfassers und drei in Kupfer gestochenen Landkarten des Hochstifts Paderborn unter den Römern, Franken und um 1672 versehen, ist mit 28 Landschaften, welche von dem Maler Joh. Georg Rudolphi aus Brakel aufgenommen und größten Theils von dem Niederländer N. de Hooghe 1671 radirt sind, ausgeschmückt.

Der hinten angedruckte Panegyricus mit allegorischem Titelblatt, ebenfalls von L. Bisscher gestochen, enthält 134 Seiten nebst Register. Er ist mit dem Bilde des Fürstbischofs Theodor und mit dessen Loosung „Judicium melius posteritatis erit“, wie auch mit einer Darstellung der von ihm errichteten Akademie des Gymnasialgebäudes von J. G. Rudolphi versehen.

Der Benedictiner Adolf Overham besorgte im Auftrag des Verfassers die Correctur dieser Prachtausgabe in Amsterdam, wie sein Freund D. Papebroch im zweiten Bande der Acta sanctorum Fol. 962 im Leben der h. Emma versichert.

Die dritte Ausgabe unter dem vorigen Titel mit dem Zusätze: Manes Ferdinandei, editio tertia prioribus auctior et emendatior, ist zu Nürnberg und Leipzig in klein 4^o bei Christ. Riegel 1713 herausgegeben. Eine kurze Vorrede an den Churfürsten Georg Ludwig von Braunschweig-Lüneburg von Gottlieb Rink dient als Einleitung, und die von J. C. Fleischmann nachgestochenen Kupfer der frühern Ausgabe sind durchaus mißrathen. Man findet dieser Ausgabe zuweilen das in Kupfer gestochene Titelblatt der Elsevierschen Edition mit dem Druckort Norimbergae apud Christ. Riegel beigelegt, welches zu dem Irrthume, daß auch in Nürnberg besonders ein Abdruck stattgefunden habe, geführt hat; allein der oben angeführte zweite Titel, wie die gleiche, auf beiden Blättern befindliche Jahreszahl 1713 zeigt, daß es ein und dasselbe Werk ist.

Die vierte Ausgabe unter gleichem Titel und Format, wie die vorige, editio quarta prioribus correctior, hat der Fürstl. Lippische Hofbuchdrucker Heinrich Wilh. Meyer zu Lemgo 1714 unternommen. Das Werk ist mit einer kurzen Lebensbeschreibung Ferdinands von dem Jesuiten Lucas Nagel, mit Klage Liedern der Paderborner Universität über den Tod des Fürstbischofs, wie auch mit dem nochmaligen Abdrucke der Original-Kupferplatten der Amsterdamer Ausgabe, welche der Stammherr Reichsfreiherr von Fürstenberg dem Verleger freigebig mittheilte, bereichert. Es findet sich in dieser letzten Ausgabe die Geschlechtstafel, welche in den frühern Ausgaben bis zum Jahre 1661 enthalten ist, bis zum Jahre 1702, den 15. Oktbr., fortgeführt. In dieser Ausgabe sind alle Verbesserungen und Zusätze (notae posthumae), die Ferdinand eigenhändig in einem Exemplar angebracht hatte, welches durch gütige Mittheilung des Herrn Amtsrathes Risse aus der Bibliothek des Herrn Grafen von Fürstenberg-Herdringen mir vorliegt, abgedruckt. —

Ferner gab Ferdinand heraus *Philomatis* (der akademische Name Fabio Chiffi's) *Musae juveniles*. Von diesem Werke ließ er die erste Ausgabe 1645 zu Köln durch seinen ältern Bruder Wilhelm besorgen. Die zweite, „locupletior et elegantior“, ward von ihm selbst zu Antwerpen bei Moretus 1654 in 8. besorgt.

Dann machte er bekannt *Lucae Holstenii Postuma de regulis Monasticis, de actis martyrii S. S. Perpetuae ac Felicitatis, et monumentorum Romanorum collectionem. V. Conring. Epistol. ad Baluzium. Helmst. 1694. p. 45.*

Außerdem ist in Besiz der Familie von Fürstenberg: *Vita Ferdinandi etc. ab ipso descripta, handschriftlich, und skizzenhaft von seiner Geburt bis zur Thronbesteigung fortgeführt.*

Auch entdeckte Ferdinand in der Vaticanischen Bibliothek und schrieb eigenhändig ab: „*Theodorici, Canonici Paderbornensis, discipuli et amici B. Lanfranci, expositio orationis dominicae.*“ Diese Erklärung des Vaterunfers von Theodorich, der

um 1050, unter dem Bischof Imad, lebte und schrieb, war schon abgedruckt in Tom. II. p. 59. Thesauri Anecdotarum novissimi a Cl. Pezio editi Aug. Vindel. an. 1721. Neuerdings ist sie von dem ehemaligen Paderbornischen Beneficiaten Pfarrer Jos. Riesert zu Bielefeld herausgegeben Coesfeldiae typis Bernardi Wittneven MDCCCXXIX.

An Bildnissen des Fürstbischofs (außer dem in der Prachtausgabe von A. Blötelingh gestochenen Brustbilde Ferdinands in ovaler Einfassung, mit den auf den vier Ecken angebrachten Familienwappen, und seiner vollständigen Unterschrift zwischen dem in der Mitte angebrachten Wappen des Hochstifts Paderborn mit dem von Fürstenbergischen Mittelschilde, welches in den angeführten letzten Ausgaben in keinem vorzüglichen Nachstiche geliefert ist) haben mehrere berühmte Kupferstecher und Maler sich versucht, von denen wir den Kunstfreunden vorzüglich folgende vorzuführen im Stande sind.

1. Ferdinand von Fürstenberg, Fürstbischof zu Paderborn, in verzierter Einfassung, mit lateinischen Versen; unten der in der Künstlerwelt berühmte Th. Caspar de Fürstenberg, *) frater fratrem depinxit 1668. A. Blötelingh sculp. 1669 in groß Folio.

2. Ferdinandus Dei gratia Episcopus Paderbornensis, Coadjutor Monasteriensis S. R. I. princeps comes Pymontanus et liber baro de Fürstenberg, Brustbild in schlichtem ovalen Rahmen, in geistlicher Kleidung mit großen Beffen, kraus herabhängenden Haaren und mit Zwickel- und Stutzbart. Das oval geformte Wappen des Hochstifts mit dem Mittelschild der Familie durchschneidet den Rahmen nach unten mit vorstehender Unterschrift: Michelin pinx. G. Edelinck sculp., ohne Jahr, in groß Quart.

3. Dasselbe Portrait ist auch dem Werke: Joh. Commirii S. J. Carminum libri tres ad celsis. Princip. Ferdinandum Episc. Paderb. Lutetiae Parisiorum ap. Sim. Benard 1678 beigelegt mit

*) Siehe Ross's Handbuch für Kunstliebhaber 6. B. 162. G. A. Bartsch peintre graveur 8 vol.

besonderm verzierten Titelfupfer von H. Watel  gezeichnet und von Edelinck gestochen, in klein Folio. *)

4. Ferdinandi Monaster. et Paderborn. Episcopi Poemata e typographia regia. Titelblatt, dessen Büste in Medaillon von der Religion und der Weisheit gehalten. Le Brun inv. Verdier delin. G. Edelineck sculp. e. p. regis 1683, gr. Folio. **)

Das Werk selbst ist mit der Zueignung des Druckers in französischer Sprache die erste Ausgabe seiner Gedichte ***) , welche nachher vermehrt, ebenfalls zu Amsterdam, bei Elsevier wieder gedruckt erschienen sind, ohne dessen Abbildung.

Ferdinand hat außer den gewöhnlichen Landesm nzen an goldenen und silbernen Denkm nzen prägen lassen :

1. Den Diakon Meinulf in ganzer Figur, die Kirche in der rechten, das Buch in der linken Hand haltend, zu seinen Füssen den Hirsch mit dem Kreuz zwischen den Geweihen, und mit der Umschrift: S. Meinulphus diaconus Paderbornensis 1663. Rückseite: des Paderborner und Fürstenberger Wappen im quadrirten Schilde mit der Umschrift: Ferdinandus D. g. Epis. Paderb. S. R. I. princ. com. Pym. Ein Speciesthaler.

2. Brustbild in spanischer Kleidung mit der Umschrift: Ferdinandus D. g. Epis. Paderb. prin. com. Pym. Rückseite: dessen Wappen, wie zu 1. mit dem Cardinalshute, Stab und Schwert, und der Umschrift: Ein Gulden.

3. Das Wappen, wie zu 1. mit der Umschrift: Ferdinandus D. g. Epis. Paderb. S. R. I. princ. com. Pym. Rückseite: im Rundreife Electus an. MDCLXVII. XIX Jul. confirmatus an.

*) Ein Prachteremplar ist auf der Universitäts-Bibliothek zu Paderborn N  XII. Ziff. 1. vorhanden.

**) Ein vorzügliches Blatt. Siehe Sammlung der Kupferstiche des Grafen von Sternberg-Manderscheid von Frenzel, 4. B. 566. S.

***) Das auf breitem Rande auf Belinpapier dem Verfasser  berschickte Exemplar ebenfalls auf der gedachten Universitäts-Bibliothek N  XXI. Ziff. 30.

MDCLXVIII. XXX April. — Suaviter et fortiter ohne Jahrszahl.
Auf einer

4. gleichen anderen Präge findet sich das Jahr 1667 hinzuge-
setzt. Beide einen Speciesthaler schwer.

5. Brustbild in bischöflicher Kleidung mit dem Kreuz auf der
Brust, lang gelocktem Haar, mit einem Käppchen und der Umschrift:
(Suaviter et fortiter) Ferdinandus D. g. Episc. Paderb. Coadj.
Monast. S. R. I. princ. Rückseite: das verzierte Paderbornische
Wappen in vier Feldern, in der Mitte der Schild mit den Fürsten-
berger Balken, und mit der Umschrift: Com. Pym. et lib. baro
de Fürstenberg. An den Seiten des Wappens unten J. D. R.
1676. Ein Speciesthaler.

6. Eine andere goldene Münze, den Bischof mit dem Stabe
und das Familienwappen darstellend, führt die griechische Umschrift:
Εὐκαιρως (opportune), *Ἄκαιρως* (importune).